

IWH-Pressemitteilung 11/2015

Halle (Saale), den 9. April 2015

**Leibniz-Institut für
Wirtschaftsforschung
Halle**

IWH-Industrienumfrage im ersten Quartal 2015: Unternehmen starten verhalten ins neue Jahr

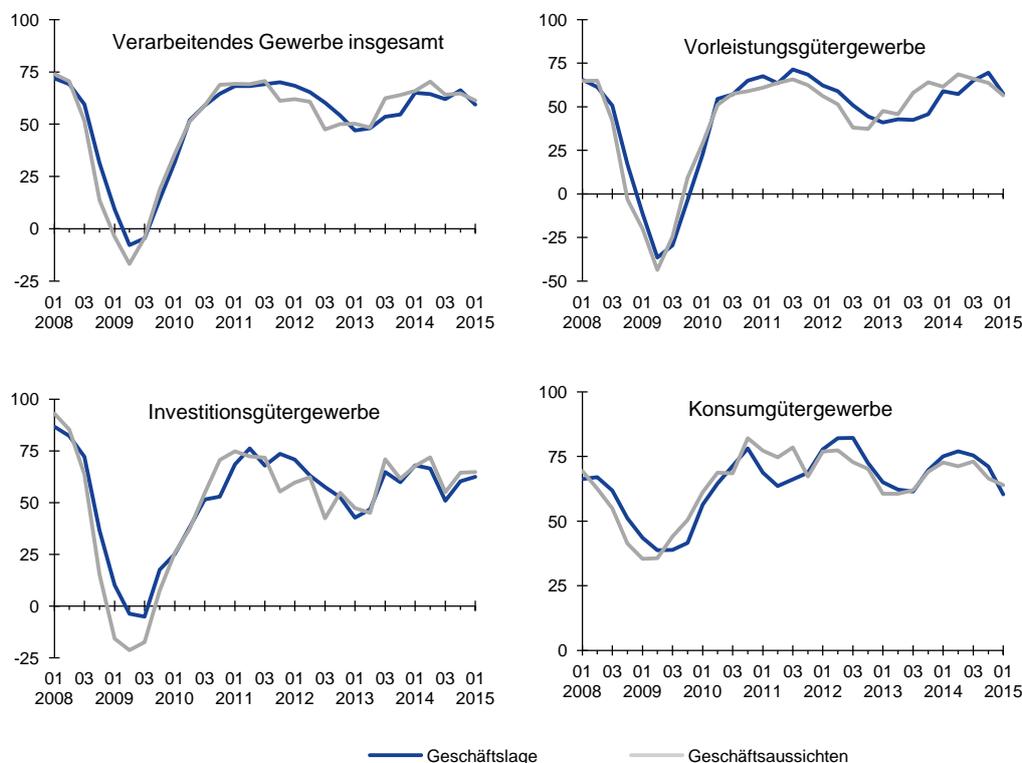
Sperrfrist:
9. April 2015,
11:30 Uhr

Im Verarbeitenden Gewerbe Ostdeutschlands hat sich die Stimmung im ersten Quartal 2015 leicht eingetrübt. Die Ergebnisse der IWH-Industrienumfrage unter rund 300 Unternehmen zeigen, dass sich die konjunkturelle Aufwärtsbewegung vom Jahresende 2014 nicht weiter fortgesetzt hat. Die Unternehmen bewerten sowohl die aktuelle Lage als auch die Aussichten weniger gut als in den Quartalen zuvor. Gegenüber dem Vorquartal sank der Saldo bei der Lage um sieben Punkte; die saldierten Urteile über die Aussichten gingen um vier Punkte zurück (vgl. Abbildung 1 und Tabelle).

Pressekontakt:
Tobias Henning
Telefon:
+49 345 7753 720
E-Mail:
presse@iwh-halle.de

Ansprechpartnerin:
Cornelia Lang
+49 345 7753 802
E-Mail:
cln@iwh-halle.de

Abbildung 1:
Geschäftslage und Geschäftsaussichten laut IWH-Umfragen im ostdeutschen Verarbeitenden Gewerbe
Salden^a, saisonbereinigte Quartalswerte



Politische Ressorts:
Bundesministerium für
Wirtschaft und Energie
(**BMWi**), Wirtschafts-
ministerien der Neuen
Länder

**Wissenschaftliche
Schlagwörter:**
Ostdeutschland,
ostdeutsche Industrie

Aktueller Bezug:
vierteljährliche Umfrage

**Leibniz-Institut für
Wirtschaftsforschung
Halle (IWH)**
Kleine Märkerstraße 8
D-06108 Halle (Saale)

Postfach 11 03 61
D-06017 Halle (Saale)

Tel.: +49 345 7753 60
Fax: +49 345 7753 820
<http://www.iwh-halle.de>

^a Die Salden von Geschäftslage und -aussichten werden als Differenz aus den Prozentanteilen der jeweils positiven („gut“ bzw. „eher gut“) und negativen („schlecht“ bzw. „eher schlecht“) Urteile der befragten Unternehmen berechnet und nach dem Berliner Verfahren (BV4) saisonbereinigt. Für längere Zeitreihen siehe die IWH-Website, „Daten und Analysen/Aktuelle Konjunktur/Download“.

Quelle: IWH-Industrienumfragen.

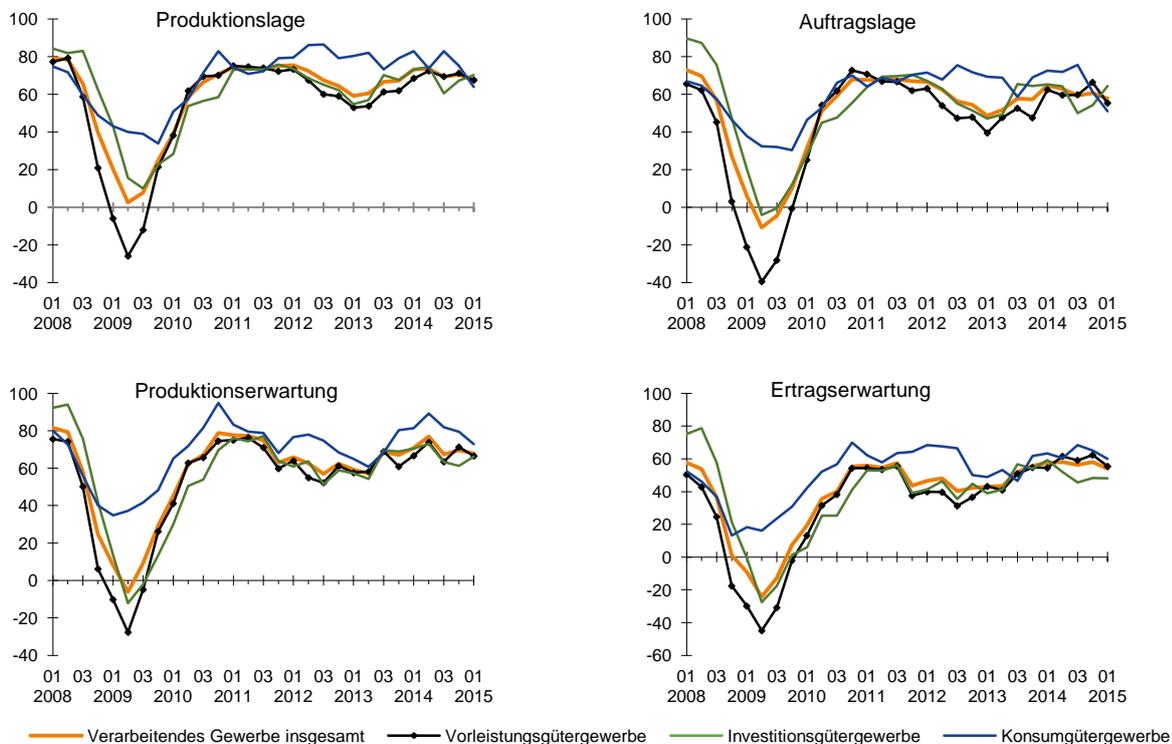
Die Auftragslage und die Produktionserwartungen werden geringfügig schlechter als im Vorquartal beurteilt (vgl. Abbildung 2 und Tabelle). Dies ist wohl auch als Normalisierung zu werten, denn die Auftragsbücher der ostdeutschen Industrie waren im Dezember 2014 so gut gefüllt wie schon lange nicht mehr. Die Impulse kamen vor allem aus dem Inland. Dies setzte sich aber zu Jahresbeginn so nicht fort.

Aus den fachlichen Hauptgruppen kommen divergierende Botschaften. Die Hersteller von Vorleistungsgütern konnten das sehr hohe Niveau ihrer Geschäftstätigkeit der vergangenen Monate nicht beibehalten. Sie sind mit der aktuellen Lage deutlich unzufriedener als im letzten Quartal und bewerten auch die Aussichten weniger positiv. Die Sparte hatte zum Jahresende eine regelrechte Auftragsflut verzeichnet (vor allem aus dem Inland), konnte dieses starke Ergebnis aber nicht halten und hat die Zufriedenheit mit der Auftragslage um elf Saldenpunkte nach unten korrigiert (vgl. Tabelle).

Ganz anders lauten die Meldungen aus dem ostdeutschen Investitionsgütergewerbe. Die konjunkturelle Erholung vom vierten Quartal setzt sich hier fort. Die Lagebewertung hat sich um zwei Saldenpunkte verbessert, die Aussichten um einen Punkt. Die Unternehmen bewerten auch die Auftragslage deutlich positiver als Ende 2014, und nach zwei Rückgängen in Folge sind die Produktionserwartungen nunmehr ebenfalls gestiegen. Die Sparte setzt wohl auf eine weitere Expansion der deutschen Wirtschaft.

Im ostdeutschen Konsumgütergewerbe sind die Stimmungsindikatoren – ausgehend von einem sehr hohen Niveau – auf einen Abwärtstrend eingeschwenkt. Nicht nur mit der Geschäftslage und den Aussichten sind die Unternehmen weniger zufrieden als im Vorquartal, auch die Auftragslage verschlechterte sich um zehn Saldenpunkte. Von den

Abbildung 2:
Produktionslage, Auftragslage, Produktions- und Ertragserwartungen laut IWH-Industrienumfragen
 Salden^a, saisonbereinigte Quartalswerte



IWH

^a Die Salden von Geschäftslage und -aussichten werden als Differenz aus den Prozentanteilen der jeweils positiven („guten“ bzw. „eher guten“) und negativen („schlechten“ bzw. „eher schlechten“) Urteile der befragten Unternehmen berechnet und nach dem Berliner Verfahren (BV4) saisonbereinigt. Für längere Zeitreihen siehe die IWH-Website, „Daten und Analysen/Aktuelle Konjunktur/Download“.

Quelle: IWH-Industrienumfragen.

günstigen Rahmenbedingungen für Konsumenten (gestiegene Beschäftigung, niedrige Energiepreise, positive Reallohnentwicklung) profitiert die Sparte derzeit offenbar nicht.

Tabelle:

Ergebnisse der IWH-Umfragen im ostdeutschen Verarbeitenden Gewerbe

Salden^a, saisonbereinigte Quartalswerte

	1/13	2/13	3/13	4/13	1/14	2/14	3/14	4/14	1/15
Verarbeitendes Gewerbe insgesamt									
Lage	47	48	54	55	65	64	62	66	59
Aussichten	50	48	62	64	66	70	64	65	61
Produktion	59	61	67	67	73	73	69	70	68
Auftragslage	49	52	58	57	65	63	59	61	58
Liquidität	47	54	57	60	61	56	60	55	65
Produktionserwartungen	59	57	69	67	71	77	67	70	68
Ertragserwartungen	43	43	52	56	58	58	56	58	54
Vorleistungsgütergewerbe									
Lage	41	43	42	46	59	57	65	70	57
Aussichten	48	46	58	64	62	69	66	64	57
Produktion	53	54	61	62	68	72	69	71	67
Auftragslage	39	48	52	47	62	60	60	66	55
Liquidität	49	53	57	58	60	53	56	52	60
Produktionserwartungen	58	58	69	61	67	74	63	71	66
Ertragserwartungen	43	41	51	55	54	62	59	62	55
Investitionsgütergewerbe									
Lage	43	47	65	60	68	66	51	60	62
Aussichten	47	45	71	62	68	72	55	64	65
Produktion	55	57	70	68	73	75	61	67	70
Auftragslage	47	49	65	64	65	64	50	54	64
Liquidität	47	56	58	64	67	59	59	49	57
Produktionserwartungen	57	54	70	69	71	73	63	61	66
Ertragserwartungen	39	41	57	54	59	52	46	48	48
Konsumgütergewerbe									
Lage	65	62	61	70	75	77	75	71	60
Aussichten	61	61	62	69	73	71	73	67	64
Produktion	80	82	73	79	83	74	83	75	64
Auftragslage	69	69	59	69	73	72	76	61	51
Liquidität	46	52	52	54	54	57	71	74	89
Produktionserwartungen	65	61	68	80	81	89	82	79	73
Ertragserwartungen	49	53	47	62	63	60	68	65	60

^a Die Salden der dargestellten Größen werden als Differenz aus den Prozentanteilen der jeweils positiven („guten“ bzw. „eher guten“) und negativen („schlechten“ bzw. „eher schlechten“) Urteile der befragten Unternehmen berechnet und nach dem Berliner Verfahren (BV4) saisonbereinigt. Für längere Zeitreihen als Ursprungswerte und in saisonbereinigter Form siehe die [IWH-Website](#), „Daten und Analysen/Aktuelle Konjunktur/Download“.

Quelle: IWH-Industrienumfragen.

Wissenschaftliche Ansprechpartnerin:

Dr. Cornelia Lang

Tel.: +49 345 7753 802, E-Mail: Cornelia.Lang@iwh-halle.de

Pressekontakt:

Tobias Henning

Tel.: +49 345 7753 720, E-Mail: presse@iwh-halle.de

Die Aufgaben des **Leibniz-Instituts für Wirtschaftsforschung Halle (IWH)** sind die wirtschaftswissenschaftliche Forschung und wirtschaftspolitische Beratung auf wissenschaftlicher Basis. Das IWH betreibt evidenzbasierte Forschung durch eine enge Verknüpfung theoretischer und empirischer Methoden. Dabei stehen wirtschaftliche Aufholprozesse und die Rolle des Finanzsystems bei der (Re-)Allokation der Produktionsfaktoren sowie für die Förderung von Produktivität und Innovationen im Mittelpunkt. Das Institut ist unter anderem Mitglied der Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose, die halbjährlich Gutachten zur Lage der Wirtschaft in der Welt und in Deutschland für die Bundesregierung erstellt.

Das IWH ist Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft. Die Leibniz-Gemeinschaft verbindet 89 selbstständige Forschungseinrichtungen. Deren Ausrichtung reicht von den Natur-, Ingenieur- und Umweltwissenschaften über die Wirtschafts-, Sozial- und Raumwissenschaften bis zu den Geisteswissenschaften. Leibniz-Institute bearbeiten gesellschaftlich, ökonomisch und ökologisch relevante Fragestellungen. Aufgrund ihrer gesamtstaatlichen Bedeutung fördern Bund und Länder die Institute der Leibniz-Gemeinschaft gemeinsam. Weitere Informationen unter www.leibniz-gemeinschaft.de.